

**Joschka Fischer**, 59, ehemaliger grüner Außenminister, hat einen Job als Kassandra vom Dienst zur Zufriedenheit seines Publikums erfüllt. Der Verlag für die Deutsche Wirtschaft hatte vergangene Woche auf den Petersberg bei Bonn ins ehemalige Gästehaus der Bundesregierung geladen, um dem Thema Angst auf die Spur zu kommen. Von Hitler, der Chamberlain am Rhein getroffen hatte, bis zum drohenden „Brand der Tankstelle der Weltwirtschaft“, wo ein nuklearer Konflikt am Persischen Golf heraufziehe, entwarf der ehemalige Obergrüne eine Stunde lang ein düsteres Zukunftsszenario. Gegen Ende seiner Ausführungen fragte der eloquente Rhetoriker im Stil des Kinderkasperles: „Habt ihr jetzt alle Angst?“ Das 500-köpfige Wirtschaftspublikum antwortete artig mit einem langgezogenen „Jaaa!“

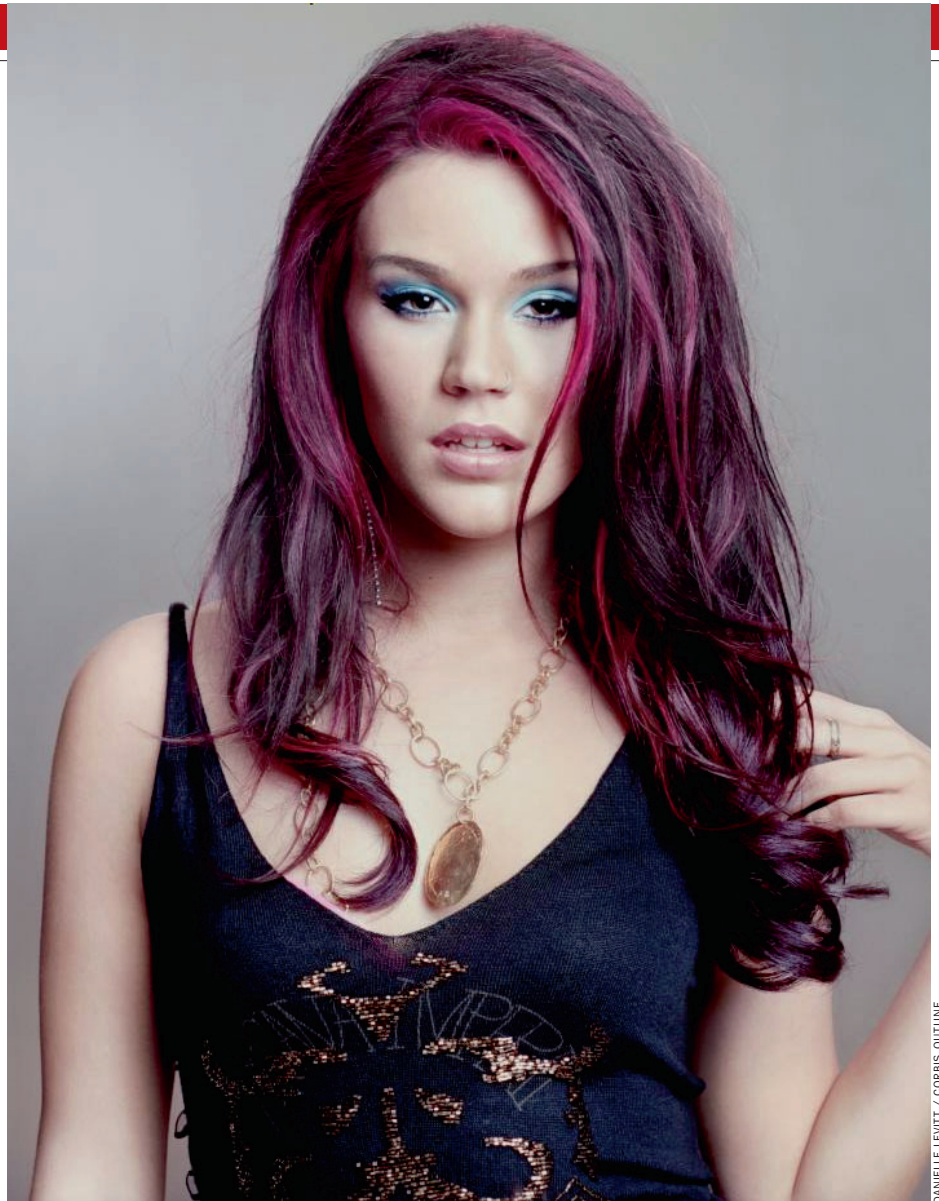
**Günther Beckstein**, 63, bayerischer Innenminister (CSU), und Grünen-Chefin **Claudia Roth**, 52, gehen sehr unterschiedlich mit der Enthüllung ihres freundschaftlichen Verhältnisses um. Beim ARD-Talk „Sabine Christiansen“ war Beckstein mit Roth zwar nicht einer Meinung über den Polizeieinsatz beim G-8-Gipfel. Dennoch sprachen sich beide zum ersten Mal in der Öffentlichkeit mit dem Vornamen an. Die Verbrüderung hatte bereits vor zwei Jahren auf einem Presseball stattgefunden, sei aber, sagte Beckstein, kein Vorzeichen für eine schwarz-grüne Koalition. Der CSU-Mann nannte Roth eine Politi-



Beckstein, Roth

kerin mit „herzergreifendem Engagement“ – wenn auch in der falschen Partei. Sie sei „grün, aber oho!“. Roth konterte nun weniger charmant: „Das Du wird uns nicht daran hindern, weiter heftig über politische Inhalte zu streiten.“

**Matti Vanhanen**, 51, finnischer Ministerpräsident und bei seinen Landsleuten bekannt für sein unkonventionelles Privatleben, bewies eine besondere Art der Solidarität. Gemeinsam mit der Grünen-Abgeordneten Merikukka Forsius, für die der Premier derzeit eine ausgeprägte Vorliebe hegt, brachte er eine verletzte Freundin ins lokale Gesundheitszentrum. Als die Politiker dort von einem Patienten mit derben Sprüchen belästigt wurden, warf die



DANIELLE LEVITT / CORBIS OUTLINE

**Joss Stone**, 20, britische Soulsängerin, die mit mehr als sieben Millionen verkauften Alben und zahlreichen Auszeichnungen aufwarten kann, ist ihres Images als wonniger Teenager überdrüssig. In ihrer Heimat wird ihre Entwicklung zunehmend kritisch beäugt. Ihr Frisurwechsel zum Beispiel – von blond zu roten Strähnen im dunklen Haar – kam gar nicht gut an. Ein Magazin bearbeitete ihr Bild und retuschierte nicht nur ihr Nasenpiercing, sondern stellte per Mausclick auch das gewohnte Blond wieder her. Ohne Stones Zustimmung erschien das bearbeitete Foto auf dem Cover. Der stimmungsgewaltige Jungstar, der innerhalb von vier Jahren vier Manager beschäftigte, hat sich jetzt entschieden, den Job fortan selbst zu machen. Auf die Frage von enttäuschten Fans, warum sie sich so verändere, reagiert sie ziemlich unwirsch: „Was ist das für eine Frage? Ich war 15, und jetzt bin ich 20. Irgendwas wäre falsch, wenn ich mich nicht verändert hätte. Ich würde einen Psychiater brauchen.“

Grüne eine Rolle Toilettenpapier, mit dem sie das Blut ihrer Bekannten abgetupft hatte, nach dem Querulanten – und traf. Er solle sich den Mund damit saubermachen, meinte die Grüne. „Das war in dieser Situation passend gesagt“, lobte Vanhanen seine Begleiterin später. Beim jährlichen Sommerempfang für seine Koalitionsregierung aus Zentrum, Konservativen, Grünen und Schwedischer Volkspartei ein paar Tage nach dem Vorfall entschlossen

sich die ausgelassenen Parlamentarier zu einem kleinen Wettbewerb im Klopapierweitwurf. Bei dem lustigen Kräfteressen erwies sich Vanhanen erneut als Gentleman. Er soll das WC-Papier absichtlich nur genauso weit geworfen haben wie seine Merikukka.

**Jürgen Rüttgers**, 55, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen (CDU), zeigte sich auf dem Kirchentag in Köln als Kava-